

Projektbericht zu Maßnahmen für einkommensschaffende Aktivitäten

RAPRED-Girubuntu e.V.

Von Anésie Nkanira

28.05.2020

EINFÜHRUNG

RAPRED Girubuntu stellte eine Summe von insgesamt 6.000 Euro bereit, um burundische Frauen, die nach Ruanda geflüchtet sind und unter schwierigen Bedingungen leben, beim Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen.

Das genannte Budget wurde an drei Gruppen von Frauen verteilt: Die erste Gruppe besteht aus fünf geflüchteten Frauen, die in der Stadt Nyamata leben. Die zweite Gruppe aus 16 Frauen, die im Lager für Geflüchtete in Mahama leben. Diese 16 Frauen sind Überlebende von geschlechtsspezifischer Gewalt, die abgeschottet von der Gemeinschaft leben. Die dritte Gruppe besteht aus fünf geflüchteten Frauen, die Witwen sind und den Zusammenschluss *Dushigikirane* bilden.

Das Hauptziel dieses Projektes ist die Stärkung von geflüchteten Frauen durch die Gewährung eines Zuschusses als Startkapital und einer Ausbildung zum Unternehmertum und sie dadurch zu einkommensschaffenden Aktivitäten zu ermutigen.

Die geschaffenen Schulungen und Aktivitäten sollen den Frauen am Ende des Projekts helfen, Armut und soziale Ausgrenzung durch eine Reihe wirtschaftlicher und kultureller Maßnahmen zu bekämpfen. Das Projekt zielte auf besonders schutzbedürftigen Frauen ab: verwitwete Frauen und weibliche Opfer von Vergewaltigungen, die seit der gesellschaftspolitischen Krise, die Burundi seit Mai 2015 durchläuft, in Burundi begangen wurden. Neben dem Hauptziel hat das Projekt weitere spezifische Ziele:

- Ermutigung der Opfer, damit sie sich in der Lage fühlen, etwas zu unternehmen
- Aufwertung der Frauen durch ihren Beitrag innerhalb der Gemeinde
- Integration der geflüchteten Frauen in das sozioökonomische Leben des Gastlandes durch einkommensschaffende Aktivitäten

Auf organisatorischer Ebene greift das Projekt auf zwei Ebenen ein: auf individueller Ebene und auf Gemeindeebene. Auf individueller Ebene verfasste jede der zehn Frauen, die in der 1. und 2. Runde den Mikrokredit erhalten haben, einen Bericht über ihre Aktivitäten. Auf Gemeindeebene wurden die Berichte von ernannten Koordinatorinnen verfasst, die an der Umsetzung des Projekts beteiligt sind, um dessen ordnungsgemäße Funktionsweise und Nachhaltigkeit sicherzustellen. Das Projekt wurde über drei Phasen zu je zweitausend Euro realisiert.

ZUSAMMEFASSUNG ZUR PROJEKTAUSFÜHRUNG

Betrag 1: 2.000 € für Einzelprojekte und ein Gemeinschaftsprojekt in NYAMATA

Die in lokale Währung umgerechnete Summe von 2.000 € beläuft sich auf zwei Millionen ruandische Franken (2.000.000 Rwf). Diese Summe wurde in zwei Arten von Projekten unterteilt: Einzelprojekte und ein Gemeinschaftsprojekt. Die fünf Personen erhielten jeweils einen Betrag von 400.000 Rwf. Davon 200.000 Rwf für Einzelprojekte. Jede Begünstigte verpflichtete sich, diesen Betrag der Dushigikirane-Gruppe zurückzuerstatten. Die anderen verbleibenden 200.000 Rwf wurden dem Gemeinschaftsprojekt zugewiesen, bei dem dieselben fünf Personen Mitgesellschafterinnen sind. In der folgenden Tabelle sind die finanzierten Aktivitäten sowie die Meinungen und Überlegungen der Begünstigten zusammengefasst.

Nach- und Vorname	Information zur Aktivität
<p>Christa (27 Jahre) Projekt: Gemüsegärten</p>	<p>Christa ist eine alleinstehende Frau. Sie hat ein Kind aus einer Vergewaltigung. Vor der Unterstützung von RAPRED lebte sie ohne Einkommen. Durch RAPRED's Hilfe konnte sie ein Stück Land mieten, um Gemüse anzubauen. Christa legte Gärten mit mehreren Gemüsesorten an (Lenga-Lenga, Kohl, Lauch, Auberginen etc.). <i>"Mit dieser Aktivität konnte ich junge Pflanzen an andere Menschen verkaufen, die welche benötigten. Durch das Ausüben dieser landwirtschaftlichen Tätigkeit kann ich derzeit meine Familie täglich mit Gemüse versorgen. Das überschüssige Gemüse wird bei Frau K verkauft, einem weiteren Mitglied der Dushigikirane-Gruppe, die auf dem Markt in Nyamata-Markt einen Stand für den Verkauf von Obst und Gemüse hat."</i></p>
<p>Florence (37 Jahre) Projekt: Obststand</p>	<p>Florence ist eine alleinstehende Frau. Sie ist Mutter von zwei Kindern. Sie hat einen Obststand auf dem Markt in Nyamata. Die Unterstützung von RAPRED diente als Kapital, um den Stand für drei Monate zu mieten und den Kauf der Waren sicherzustellen. <i>"Ich habe Lieferanten, die mir Obst und Gemüse direkt zu meinem Stand bringen. Mein Geschäft ermöglicht es mir, den Lebensunterhalt zu sichern und meine Kinder in die Schule zu schicken. Es ist eine einfache Aktivität, die nur wenige Schwierigkeiten aufweist. Ausschließlich nicht verkaufte Waren bedeuten ein Problem. Auf alle Fälle komme ich jeden Abend mit etwas nach Hause, von dem ich meine Kinder ernähren kann. Nun möchte ich ab Februar die 2000 Rwf an die Gemeinschaft zurückerstatten. Ich danke Gott, dass er mir RAPRED als Paten geschickt hat."</i></p>
<p>Julienne (44 Jahre) Projekt: Verkauf von Ziegen</p>	<p>Julienne ist Witwe und Mutter von zwei Kindern. Sie handelt mit Ziegen. <i>"Dank der Finanzierung von RAPRED kaufe ich Ziegen von den Dorfbewohnern und verkaufe sie bei den Restaurantbesitzern im Zentrum Nyamatas". Es gibt eine</i></p>

	<p><i>anhaltende Knappheit von Ziegen auf dem lokalen Markt, was den hohen Preis für Vieh und einen Zeitraum zwischen dem Kauf und dem Weiterverkauf von Ziegen rechtfertigt. Ziegen sind Waren, die leicht weiterverkauft werden können. Das einzige Risiko besteht darin, gestohlene Ziegen zu kaufen. In einem solchen Fall verlieren wir sogar das Kapital. Das andere Problem besteht darin, unser Kapital richtig verwalten zu können. Aber nach der Schulung zum Thema Buchhaltung im August verstand ich, wie man Gewinn macht und spart und die verschiedenen Steuern zu zahlen. Mein Ziegenprojekt hilft mir, die Bedürfnisse meiner Familie zu decken. Dadurch kann ich die Schulgebühren für meine beiden Kinder und die Miete bezahlen. Es war zunächst schwierig für mich, den Betrag der Ausgaben einzutreiben. Jetzt bemerke ich aber, dass ich ab Februar 2020 sogar 2000 Rwf zurückzahlen kann.“</i></p>
<p>Déodatrice (45 Jahre) Projekt: Lebensmittelgeschäft</p>	<p>Deodatrice ist Witwe und Mutter von zwei Kindern. Mit Hilfe von RAPRED eröffnete sie ein Lebensmittelgeschäft. Diese Aktivität läuft nicht gut. <i>"Ich habe Probleme, weil mein Kapital wirklich minimal war. Um ein Geschäft in Nyamata zu eröffnen, benötigt man ein großes Kapital. Mit 200.000 Rwf kann ich nicht bezahlen, was ich für mich selbst brauche, um zu überleben. Das Kapital sinkt ausschließlich.“</i></p>
<p>Anita (44 Jahre) Projekt: Lebensmittelgeschäft</p>	<p>Anita ist Witwe. Ihr Mann wurde während der Krise 2015 getötet und sie flüchtete mit ihren vier Kindern nach Nyamata. <i>"Mit dieser Hilfe konnte ich ein Lebensmittelgeschäft eröffnen. Leider konnte ich nur 8 Monate durchhalten. Ich habe nun das gesamte Kapital verloren. Der Verkauf in Geschäften außerhalb des von der ruandischen Regierung festgelegten Umfangs ist aufgrund der mehrfachen Steuern, die den Betreibern auferlegt werden, sehr schwierig. Ich bitte RAPRED darum, mir nochmals Unterstützung zu geben, und darauf möchte ich eine andere Aktivität angehen.“</i></p>
<p>Gemeinschaftsprojekt: Landwirtschaft für 1.000€</p>	<p><i>„Diese Summe wurde für das Gemeinschaftsprojekt zum Anbau von Wassermelonen und Paprika verwendet. Der Betrag wurde verwendet, um das Land für einen Zeitraum von einem Jahr zu mieten, das Land zu pflügen, Samen für Wassermelonen und Paprika sowie landwirtschaftliche Geräte zu kaufen. Es gab ein Problem von zu wenig Regen und die Pflanzen mussten bewässert werden. Schlimmer noch, die Wassermelonen wurden durch eine Krankheit zerstört, deren Name und Behandlung unbekannt waren. Wir hatten nur eine Ernte. Sogar die Paprika wurden von einer zu starken Sonne getroffen und wir hatten eine schlechte Ernte. Das Geld aus diesen beiden Kulturen wurde verwendet, um Mais auf einem kleinen Teil des gemieteten Teils anzubauen. Kurz gesagt,</i></p>

	<i>auch wenn wir nicht finanziell gewonnen haben, konnten wir unsere organisatorischen Fähigkeiten für gemeinsame Aktivitäten testen."</i>
--	--

Betrag 2: 2.000€ für die Ausbildung und Unterstützung von geflüchteten Frauen in Mahama

Art der Aktivität	Verlauf der Schulung vom 12. bis 13. August 2019
Schulung zum Unternehmertum in Nyamata Budget: 700€	<p>Nachdem RAPRED im April 2019 die erste Summe vergeben hatte, war es angebracht, zunächst Schulungen zur Schaffung und Verwaltung einkommensschaffender Aktivitäten durchzuführen, bevor die darauffolgende Summe an die Gruppe vergeben wurde. Die Schulung wurde von Anèsie Nkanira, Trainerin bei CAPEO und Mitglied von RAPRED, angeboten und fand vom 12. bis 13. August 2019 im Gemeindehaus von Nyamata statt. Die Schulung wurde auf Kirundi gehalten, der Sprache, die von allen Begünstigten gesprochen und leicht verstanden wird. Während des Trainings wurden partizipative Methoden angewendet, die darin bestand, die wesentlichen Konzepte für den Aufbau einer einkommensschaffenden Tätigkeit zu verfestigen. <i>Die Schaffung eines Einkommens erfordert den Aufbau eines umsetzbaren Kleinstunternehmensprojekts.</i> Dies bedeutet, dass die Aktivität, die Einkommen generiert, nichts mit einer sozialen Aktivität zu tun hat, da sie eine Organisation und eine Mobilisierung der Mittel erfordert, die letztendlich Gewinn generieren müssen. Aus diesem Grund wurden die Teilnehmer durch die Schulung in die folgenden Konzepte eingeführt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Auswahl des Projekts: <ul style="list-style-type: none"> - Sich nicht auf irgendeine Projektidee stürzen - Hinterfragen, ob diese Idee den tatsächlichen Bedürfnissen entspricht - Prüfen ob das aus dieser Idee entstandene Projekt an den Kontext angepasst ist. 2. Marktstudie: <ul style="list-style-type: none"> - Betrachtung der Chancen auf dem Markt (Lieferanten und Käufer). - Betrachtung auf welche Weise das Produkt/die Dienstleistung verkauft werden, um Gewinn zu erzielen 3. Beginn der Aktivitäten: <ul style="list-style-type: none"> - Die verschiedenen Finanzierungsquellen - Investitionen in die notwendige Ausrüstung - Die Lieferung von Rohstoffen - Betriebskosten 4. Management der Aktivitäten:

	<ul style="list-style-type: none"> - Berechnung aller Kosten - Berechnung von Kosten und Verkaufspreisen - Unterscheidung zwischen Bruttomarge und Gewinn - Kosten der Familie und Ersparnisse - Schuldentilgung und Zahlung von Steuern <p>5. Gemeinnützige Dienste:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Identifizierung von gemeinnützigen Diensten - Aufbau eines Austauschmechanismus für diese Dienste <p>Nach der Schulung teilten die Teilnehmerinnen ihre Zufriedenheit und ihre Standpunkte mit. Sie gaben zu, dass sie Schwierigkeiten hatten, ihre Aktivitäten zu verwalten, und dass diese Schulung ihnen die Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelte, die sie benötigen, um sich weiterzuentwickeln. Die Sitzungen waren interaktiv und basierten auf Erfahrungsaustausch (Misserfolge oder Erfolge) in Fragen einkommensschaffender Aktivitäten. Das Training dauerte zwei Tage und kostete 700 €. Dieser Betrag deckte die Kosten des Trainers, die Raummiete und das Mittagessen für die Teilnehmerinnen ab.</p>
<p>Unterstützung von 16 Frauen, Opfer von sexualisierter Gewalt in MAHAMA Budget: 1.300€</p>	<p><i>„Zusätzlich zu dem von der Bewegung für Frauen und Mädchen für Frieden und Sicherheit in Burundi (MFFPS) durchgeführten Projekt zur Begleitung und psychologischen Betreuung von Opfern sexualisierter Gewalt, hat RAPRED eine Summe von 1.300 Euro zur Verfügung gestellt, um die Frauen bezüglich einkommensschaffender Aktivitäten finanziell zu unterstützen. 16 der insgesamt 25 Frauen, die an diesem Betreuungsangebot teilnahmen, konnten von dieser Hilfe profitieren und eine einkommensschaffende Tätigkeit ausüben. Die 16 ausgewählten Frauen wurden zu einer Coaching-Sitzung zum Management einer einkommensschaffenden Tätigkeit eingeladen. Diese Sitzung wurde von einer anderen Frau der MFFPS-Bewegung moderiert, die nachweislich Erfahrung in diesem Bereich hat. Sie gab ihnen Ratschläge, insbesondere, wie sie sich organisieren, sich gegenseitig unterstützen und insbesondere einen kleinen Sparplan aufstellen sollten, der denjenigen helfen würde, die sich in Schwierigkeiten befinden. Nach dieser Coaching-Sitzung wurde ein kleines Budget an jede der Begünstigten verteilt. (Siehe Finanzbericht). Die Coaching-Sitzung erwies sich als Erfolg in dem Sinne, dass die 16 Frauen nicht nur Erfahrungen in einkommensschaffenden Tätigkeiten austauschten, sondern auch die Möglichkeit hatten, mit der Bewegung MFFPS in Kontakt zu treten und sich über die Aspekte des Lebens als Geflüchtete im Projekthaus der MFFPS zu unterhalten. Wir alle haben Momente</i></p>

	<i>der Geselligkeit unter Schwestern, die zu einer Familie gehören Familie und so das Gefühl der Resilienz untereinander gestärkt.“</i>
--	---

Betrag 3: 2.000€ für Einzelprojekte und ein Gemeinschaftsprojekt in NYAMATA

Nach- und Vorname	Information zur Aktivität
Nelly (35 Jahre) Projekt: Gemüseanbau	Nelly ist Mutter von 7 Kindern und lebt in prekären Verhältnissen. <i>"In meinem Projekt habe ich mich für Landwirtschaft entschieden, um die Hungerprobleme in meiner Familie zu überwinden. So habe ich zwei Grundstücke gemietet, auf denen ich Bohnen und Mais angebaut habe. Ich habe auch ein weiteres kleines Stück Land gemietet, auf dem ich Gemüse wie Kohl, Auberginen und ein paar Zwiebeln anbaue. Auf dem zweiten Land habe ich Bananenpflanzen gemietet, von welchen ich alle zwei Monate eine Ernte habe. Nach der ersten Ernte habe ich angenommen, dass ich mindestens 4 Monate abdecken kann, ohne auf den Markt gehen zu müssen, um Lebensmittel einzukaufen. Der Anbau von Mais ergibt zusammen mit Bohnen und anderem Gemüse, einen Vorrat von mindestens 3 Monaten. Wenn die Bedingungen gut sind und genug Regen fällt, hoffe ich, dass ich in meiner zweiten Saison Gemüse für mindestens 5 Monate zurücklegen kann. Wir wollen die Felder vergrößern, aber die finanziellen Mittel dazu reichen momentan nicht aus. Wir brauchen noch Unterstützung. Diese Aktivität ist jedoch sehr ermutigend. Ich rate meine Mitschwestern, dasselbe zu tun.“</i>
Caritas (33 Jahre) Projekt: Hühnerzucht	Nachdem der Ehemann von Caritas in Burundi als vermisst gemeldet wurde, flüchtete sie mit ihren beiden Kindern nach Ruanda, da sie und ihre Kinder bedroht waren. Vor der Unterstützung durch RAPRED, lebten Caritas und ihre Kinder in unbeschreiblicher Armut. <i>"Dank der Hilfe von RAPRED konnte ich Hühner zum Verzehr kaufen und aufziehen, die ich heute im ganzen Dorf von Nyamata verkaufe. Mit Hilfe von RAPPRED gewinne ich wieder an Selbstvertrauen und kann meinen vaterlosen Kindern die Schule durch die Einnahmen finanzieren. Mit der Hilfe von euch allen werde ich den Überlebenskampf für meine Kinder weiterführen.“</i>
Pascaline (35 Jahre) Projekt: Handel	Pascaline ist Mutter von 3 Kindern. Sie lebt allein mit ihren Kindern, weil ihr Ehemann seit der gesellschaftspolitischen Krise von 2015 vermisst wird. <i>"Ich handle mit Guthabens Karten für Mobiltelefone und Geldtransfers per Telefon. Ich bin als Provisionsvertreter für ein Telekommunikationsunternehmen registriert. Dank der Hilfe von RAPRED konnte ich unter anderem</i>

	<p><i>die Registrierungsgebühren bezahlen, Transferausrüstung und erste Einheiten kaufen. Nach nur 3 Monaten Arbeit habe ich ein Einkommen, mit dem ich die Miete und die Schulgebühren für meine drei Kinder bezahlen kann. Nach meinen Prognosen kann ich das Darlehen ab Februar 2020 an die Dushigikirane-Gruppe zurückzahlen."</i></p>
<p>Aline (40 Jahre) Projekt: Landwirtschaft</p>	<p>Aline ist verheiratet und Mutter von 4 Kindern. Sie ist nach Nyamata geflüchtet, nachdem die Regierung von Bujumbura ihren Ehemann 2015 inhaftiert hat. Er schloss sich später seiner Familie im Exil an. Trotz der Familienzusammenführung lebt Aline's Familie in Armut. <i>"Das von RAPRED initiierte Mikrokreditprojekt gab mir die Möglichkeit, Lebensmittel anzubauen, die für das Überleben meiner Familie notwendig sind. Bereits nach nur 1 Monat kann ich hiervon Gemüse für meine Kinder ernten. Ich baue Bohnen, Mais und Kürbis an. Das Land, das ich miete, hat auch ein paar Bananenstauden. Ich kann jedoch nicht sagen, wann ich den Kredit zurückbezahlen kann, da ich nicht sicher bin, wie viel ich ernten werde."</i></p>
<p>Léocadie (60 Jahre) Projekt: Restaurant</p>	<p>Léocadie lebt mit ihrem Mann zusammen und hat 11 Kinder in ihrer Obhut. Die Familie ist vulnerabel. Der von RAPRED gewährte Mikrokredit ermöglichte es ihnen, ein Catering zu starten, das täglich ein kleines Einkommen einbringt. <i>"Alle Familienmitglieder nehmen an der Catering-Aktivität teil und liefern Lebensmittel an Baustellen. Die Familie ist sehr zufrieden mit der Aktivität. Mit den Einnahmen schafft es Léocadie, genug zu haben, um ihre Familie zu ernähren, Kleidung für die Kinder zu kaufen und die Miete zu bezahlen. Léocadie meint, das Darlehen in wenigen Monaten zurückbezahlen zu können."</i></p>
<p>Gemeinschaftsprojekt Viehzucht: 1.000€</p>	<p><i>"Mit der Unterstützung von RAPRED hat sich unsere Gruppe entschieden, Schweine aufzuziehen. Wir haben drei Schweine gekauft: zwei weibliche und ein männliches. Wir haben eine Person engagiert, die über das Vieh wacht, es sauber hält, füttert und pflegt. Wir haben ein Fahrrad, um besser Essen zu kaufen und zu transportieren. Wir haben uns organisiert, um abwechselnd den Lebenszustand des Viehs zu überwachen. Wir haben einen Kommunikationskanal, um Informationen zum richtigen Zeitpunkt auszutauschen.</i></p> <p><i>Wir treffen uns nur einmal im Monat, um die aufgetretenen Probleme zu besprechen und notwendige Entscheidungen zu treffen. Wir hoffen, dass wir in kurzer Zeit die erwartete Produktion sehen werden, denn das erste Schwein wird diesen Monat werfen. Wir sind mit dem Projekt zufrieden, da es nicht zu große Mühen und</i></p>

<i>finanzielle Mittel erfordert. Die Schweine fressen alles, dies erleichtert die Begleitung und die damit verbundenen Kosten.“</i>

ZUSAMMENFASSUNG UND EVALUATION VOM 17.11.2019

Nach fast sieben Monaten der Durchführung der einkommensschaffenden Aktivitäten, die im Rahmen des Projekts von RAPRED initiiert wurden, ist die Organisation (CAPEO asbl), die Mitglied von RAPRED ist, erfreut ihren Beitrag geleistet zu haben, indem sie eine Evaluation dessen vorgenommen hat, was bereits getan wurde, und indem sie einige Empfehlungen zur Lösung der aufgetretenen Probleme vorschlug. Die Bewertung konzentrierte sich auf die folgenden sechs Kriterien: **Nachhaltigkeit, Effektivität, Effizienz, Relevanz, Ergebnisse und Auswirkungen** des Projekts.

Die Evaluierung untersuchte die **Nachhaltigkeit** des Projekts durch den wechselwirkenden Ansatz einzelner Projekte und eines Gemeinschaftsprojekts. Die Idee von RAPRED, Einzel- und Gemeinschaftsprojekte zu initiieren, ist lobenswert. Die einzelnen Projekte zielten auf die individuelle Stärkung jeder schutzbedürftigen Frau und des Haushaltsvorstands ab, während das Gemeinschaftsprojekt darauf abzielte, eine Verankerung in die Gemeinschaft zu schaffen und zu stärken. Dieser wechselwirkende Ansatz zielte auch auf **Effizienz** ab, da jeder Haushalt eine Aktivität erstellen musste, deren Management in seiner persönlichen Verantwortung liegt. Diese Effizienz spiegelt sich im Ziel der individuellen Aktivität wider, die geschaffen wurde, um jeder Frau die Möglichkeit zu geben, Einkommen aus eigener Aktivität zu generieren, Tätigkeiten auszuführen und das Einkommen zu verwenden, um zuerst die Bedürfnisse der Familie zu decken und dann an die Gemeinschaft zu erstatten. Dieser Kreuz-Ansatz ist effektiv, da die Einnahmen aus dem Gemeinschaftsprojekt und die Erstattungen aus der Einzelfinanzierung die Projekte der Mitglieder der Dushigikirane-Gruppe refinanzieren sollen, und deren Wertschätzung das Ergebnis einer kollegialen Entscheidung ist.

Die Analyse der **Effizienz** des Projekts betrifft die mit einkommensschaffenden Aktivitäten verbundenen Kosten und damit deren Umsetzung. Es gibt zwei Arten von Aktivitäten des unterstützten Projekts: Einzelprojektaktivitäten und Gemeinschaftsprojektaktivitäten. Im Rahmen dieses Projekts erhielt jede Frau einen Zuschuss von 400 EUR für beide Arten von Aktivitäten. CAPEO stellte fest, dass dieser Betrag von 400 EUR je nach Lebensstandard in Ruanda nicht ausreicht, um zwei Aktivitäten auszubauen. Der Mangel an finanziellen Ressourcen verlangsamt nicht nur den Aufbau, sondern schwächt auch die Nachhaltigkeit der durchgeführten Aktivitäten. CAPEO stellt fest, dass es doppelt so viel kosten würde, um innerhalb einer angemessenen Zeit ein gutes Ergebnis zu erzielen. Unter den im April gestarteten einkommensschaffenden Aktivitäten gibt es bereits zwei, die kurz davorstehen, ihre Tätigkeiten einzustellen. Letztere sind auf eine strenge Kontrolle durch die Verwaltung gestoßen, da hohe Standards und / oder Steuern zu zahlen sind. Zum Zeitpunkt der Bewertung war der Zuschuss für Frauen, die Opfer sexualisierter Gewalt sind, noch nicht verteilt worden.

In Bezug auf die **Relevanz** des Projekts stellt CAPEO fest, dass die Projektaktivitäten den Richtungen und Einsatzbereichen von RAPRED entsprechen. Einkommensschaffende Aktivitäten wirken sich gut auf die Bedürfnisse von geflüchteten Frauen und

Haushaltsvorständen aus, da viele von ihnen Witwen und schutzbedürftig sind. In der Evaluation wird auch die Angemessenheit zwischen der Initiative und der Strategie zur Bestärkung vergewaltigter und traumatisierter Frauen festgestellt, die aufgrund ihrer Situation Gefahr laufen, in Vergessenheit zu geraten und sich zu isolieren.

CAPEO ist daher der Ansicht, dass die **Ergebnisse** dieses von RAPRED finanzierten Projekts zur Stärkung von Frauen in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht einen unschätzbaren Mehrwert für geflüchtete Frauen darstellen. Tatsächlich ermöglichen die durchgeführten Aktivitäten die Verbesserung der Lebensbedingungen schutzbedürftiger Frauen und Haushaltsvorstände durch die Herstellung / den Verkauf alltäglicher Konsumgüter und die Unterstützung der Bildung ihrer Kinder. Die Stärkung dieser besonders schutzbedürftigen Gruppe basiert auch auf der Einführung von Austausch- und Serviceleistungen für die Gemeinschaft.

In Bezug auf Leistungen des Projekts, wird es den weiblichen Begünstigten durch eine finanzielle Unterstützung ermöglicht, eine einkommensschaffende Aktivität auszuüben und dadurch einige der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich negativ auf die Bildung ihrer Kinder auswirken würden. Frauen, die von der Unterstützung profitieren, schätzen die RAPRED-Initiative mit fast 98% als positiv. Diese Intervention erfüllt nicht nur eine ihrer wichtigsten wirtschaftlichen Erwartungen, sondern ermöglicht es ihnen auch, sich aktiv an der Entwicklung der Gemeinschaft zu beteiligen.

Die **Auswirkungen** der von RAPRED finanzierten einkommensschaffenden Projekte werden sich unter anderem in Veränderungen niederschlagen, die sich in Bezug auf die wirtschaftliche Stärkung von Frauen und in einer anderen Einstellung und positiver Wahrnehmung von Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebten, sich selbst gegenüber und von Seiten der Gemeinschaft widerspiegeln. Wir können bereits feststellen, dass die Frauen allmählich wieder Selbstvertrauen gewinnen und die Verantwortung für ihre jeweiligen Haushalte übernehmen. Die Messung der tatsächlichen Auswirkungen des Projekts wird jedoch erst innerhalb von mindestens einem oder zwei Jahren möglich sein.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Frauen, die von RAPRED unterstützt werden, zählen zu besonders schutzbedürftigen Gruppen. Alle schätzen die erhaltene Unterstützung sehr, welche ihnen innerhalb der drei Phasen der 2.000 Euro zugeteilt wurde. 26 sehr gefährdete Frauen und ihre Haushalte profitierten von dieser Unterstützung durch RAPRED. Jede von ihnen war in der Lage, eine einkommensschaffende Aktivität aufzubauen, von welchen 10 tragfähig sind und die ab Februar 2020 die erhaltenen Mittel zurückzahlen können. Die anderen 16 Aktivitäten wurden von Frauen aufgebaut, die sexualisierte Gewalt erlebten und im Lager Mahama leben. Sie zählen zu einer speziellen Kategorie, da sie im Flüchtlingslager kaum tragfähige Tätigkeiten ausüben können. Sie erhielten daher im Dezember 2019 jeweils einen kleinen, nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von 50 €.

Insgesamt stellen wir trotz einiger Schwierigkeiten, die in den oben genannten Einzelabschlüssen beschrieben wurden, fest, dass die nach siebenmonatiger Tätigkeit erzielten Ergebnisse ermutigend sind. Die ursprüngliche Idee von RAPRED war, dass jede begünstigte

Frau nach 6 Monaten Tätigkeit beginnt, den Zuschuss zurückzuzahlen, was leider nicht möglich war. CAPEO empfiehlt daher, die finanzielle Unterstützung für ein Startkapital zu verdoppeln.

